Sektionsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1974)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sektionsnachrichten

Basel

Plastik vor dem Hauptbau des Technikums beider Basel

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,
Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, Sektion Basel, erörterte in ihrer Sitzung vom 12. November 1974 die Kontroverse um die künstlerische Gestaltung des Platzes vor dem Hauptbau des Technikums beider Basel und fasste folgende Resolution:
Wir unterstützen uneingeschränkt den Entscheid des Ausschusses der Baukommission, den Entwurf von Wilfrid Moser zur Ausführung zu beantragen;
mit Befremden nehmen wir davon Kenntnis, dass gegen diese von erfahrenen Fachjuroren (Maler, Bildhauer und Architekten) vorgebrachte Empfehlung, von einigen Studenten und auch Dozenten unsachliche Opposition ergriffen wurde;
wir wünschen, die Baukommission möge die Öffentlichkeit über den hohen künstlerischen Wert der vorgesehenen Skulptur informieren;
wir erhoffen, die Baukommission werde den Antrag, der von ihr eingesetzten Kunstkommission trotz aller Widerstände kompromisslos folgen, und so der Region Basel zu einem beachtenswerten Kunstwerk verhelfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

GSMBA Basel
Angelo S. Casoni, Präsident

PS: Da die Angelegenheit bereits in der Presse behandelt wurde, senden wir unsere Resolution den Zeitungen der Region zur Veröffentlichung zu.

Grossaktion «Die GSMBA, Sektion Basel, hilft dem Basler Kunstverein»

Diese Hilfsaktion geschah durch eine Kunstwerklotterie im Rahmen des «Kunschthallefeschts», um das Defizit des Kunstvereins auszugleichen.
Die Idee der Superlotterie stammte von unserem Präsidenten Angelo Casoni. Für ihr Zustandekommen sorgten die Basler Künstler, indem sie mit opferbereiter Grosszügigkeit wertvolle Werke stifteten (keine Ladenhüter!), die man mit Zehn-Franken-Losen gewinnen konnte. Alles, was Namen hat oder haben wird, war vertreten und wurde in der Kunsthalle ausgestellt, damit sich die Gewinner aussuchen konnten, was ihnen gefällt.
Für das Fest, in dessen Rahmen die Lotterie startete, zeichneten der Kunstverein und die letzten 33er, denen es mit Hilfe *zweier* GSMB-isten (!) und etlicher Kunstfreunde und -freundinnen gelang «fascht e 33erfescht» zu organisieren, das ein hin- und mitreissender Erfolg war. Tout Bâle drängelte sich in der «Höhle» (Kunsthausrestaurant), die wie dermaleinst mit (Resten alter) 33er-Requisiten nostalgisch-surreal dekoriert war. Unzählige blumenhütli-geschmückte Weiblein und matrosenlybli-bedeckte Männlein aller Preislagen stampften und dampften bis in den Morgen nach rassigen Bands und heimeliger Ländlerkapelle in wildem Getümmel durch die heiligen Kunst-Hallen. Dazwischen wimmerte eine antike Drehorgel ihre wehmütigen Weisen: Erinnerung an jene glückliche Zeit, in der der Kunstverein, finanziell gesichert, noch busper seine Kulturmission erfüllen konnte, die jetzt gefährdet ist.
Inzwischen ergab die Ziehung, dass die Lotterie einen Reingewinn von Hunderttausend Franken minus 95 Rappen eingebracht hatte!
Beeindruckt von der Hilfsbereitschaft der Künstler hat auch die Regierung ihre Finanzhilfe zugesagt.
So war die Lotterie ein Riesenerfolg, und die Sektion Basel, im Verein mit allen Basler Künstlern, hat ihren Kunstverein gerettet, so dass der unternehmungslustige neue Konservator Carlo Huber seine Arbeit mit Optimismus beginnen kann. *Julia Ris*

Siebdruckatelier

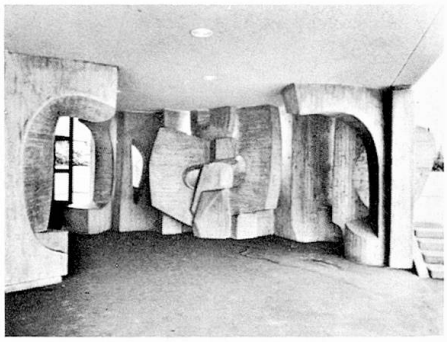
empfiehlt sich für

Seriegraphien
Lithographien

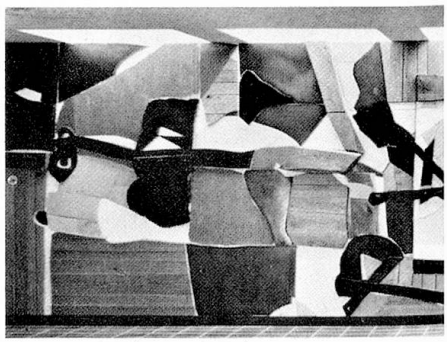
Willi Oppliger
Mittlere Str. 66
4056 Basel
Tel. 061 25 28 41
Ateliernr. 25 77 72

Ostschweiz

Die GSMBA-Sektion Ostschweiz hat im April 1974 eine Broschüre herausgegeben, in der die *Kunstwerke bei öffentlichen Bauten* in der Ostschweiz (SG, TG, AI, AR) und im Fürstentum Lichtenstein zusammengestellt sind. Die informative und übersichtlich gestaltete Schrift, für deren Redaktion Werner Weisskönig verantwortlich war, erfasst und katalogisiert die öffentlichen Kunstwerke sowohl nach Urhebern wie nach Standort. «Obschon mit grosser Umsicht das Material zusammengetragen wurde, kann das Werk nicht den Anspruch eines lückenlosen Kataloges erheben, aber es gewährt eine reiche Orientierung und dient dem Suchenden als Wegweiser. Die vorliegenden Eintragungen basieren auf erhaltenen Angaben der befragten Architekten, Maler, Bildhauer und Behördestellen im erfassten Gebiet . . .»
Die Broschüre enthält auch einleitende Worte von Behöredevertretern, die sich zum Kunstschaffen der Gegenwart als Fortsetzung der kulturellen Entwicklung bekennen: «Bemerkenswert ist, dass sich ungefähr die Hälfte aller Kunstwerke auf dem Gebiet der Stadt St. Gallen befindet. Nicht zuletzt wohl deshalb, weil sie seit jeher das Kunstschaffen durch Bereitstellung namhafter Kredite tatkräftig zu fördern sich bemühte: Bei der Erstellung öffentlicher Bauten wird jeweils ein Prozent der Bausumme für künstlerische Arbeiten eingesetzt . . .»
Es ist zu hoffen, dass solche Publikationen auch dazu beitragen, dass die Notwendigkeit der Einbeziehung künstlerischen Schaffens in unseren Alltag von den verantwortlichen Behörden und Kommissionen eingesehen und unterstützt wird.



Fredi Thalmann, Schulhaus St.Gallen-Rotmonten



Walter Burger, Schulhaus Klostergut, Rorschacherberg (Ausschnitt)